



BARBARA ZULIANI, MED,
KLASSENFÜHRENDE VOLKSSCHULLEHRERIN
IN WIEN, ARBEITET SEIT 2011 MIT EINEM
„1:1 IPAD CONCEPT“ IN IHRER KLASSE.

NICHT FÜR DIE SCHULE, SONDERN FÜR DAS LEBEN LERNEN WIR!

MEDIENBILDUNG VS. MEDIENKOMPETENZ

Die europäische Kommission sieht Medienkompetenz als ein wichtiges Anliegen, die als Voraussetzung für eine integrative Wissensgesellschaft dient. Daher empfiehlt die Kommission in ihrem Aktionspapier, diese zu stärken und in schulischen Lehrplänen zu implementieren. Dabei wird Medienkompetenz als jene Fähigkeit verstanden, Medien zu nutzen, Medieninhalte zu verstehen, kritisch zu bewerten und in Kontexten zu kommunizieren (vgl. Europäische Kommission, 2009). Medienbildung wird dabei als Ziel medienpädagogischen Handelns verstanden, zu dessen Erreichung Medienkompetenz als Bündel von Fähigkeiten ausgebildet werden muss (vgl. Schorb, 2009).

Im gegenwärtigen bildungsrelevanten Diskurs der Medienpädagogik weisen medienpädagogische Leitbegriffe wie Medienbildung, Medienkompetenz, Media Literacy, Medienerziehung, Mediendidaktik etc. eine Unschärfe auf, die es aus wissenschaftlicher Sicht noch zu klären gilt (vgl. Doebeli-Honegger, 2013). Das Anliegen dieses Artikels soll im Bereich der Implementierung neuer Medien im schulischen Kontext liegen. Daher wird in Folge von Medienbildung gesprochen, um jene praxisrelevanten Szenarien in diesem Text dazustellen.

Im digitalen Medienzeitalter, wo Kinder bereits sehr früh mit Medien konfrontiert sind (vgl. KIM-Studie, 2014), stellt sich die Frage: Können Kinder auch kompetent mit Medien umgehen? Bzw. was bedeutet ein kompetenter Medienumgang? Die reine Konsumation von Medien ist aus pädagogischer Sicht nicht gemeint! Wie kann daher die Institution Schule mit der Anforderung von „Medienbildung“ umgehen?

Hartmut von Hentig beschreibt in seiner Vortragsammlung (1986) die – aus meiner Sicht – zentrale Aufgabe von Schule mit folgenden Worten:

„DIE SACHE KLÄREN UND DEN SCHÜLER STÄRKEN!“

Es ist jene Herausforderung, vor der Lehrerinnen und Lehrer in unserer Bildungslandschaft täglich stehen. Im Bereich der Medienbildung bedeutet dies folgende Grundüberlegungen:

- Wie funktioniert das? (= Technologische Perspektive)
- Wie wirkt das? (= Gesellschaftlich-kulturelle Perspektive)
- Wie nutze ich das? (= Anwendungsbezogene Perspektive)

Ein didaktisch sinnvoller Einsatz von neuen Medien bedeutet für mich als Lehrerin, dass ich Medien dann einsetze, wenn sie einen Mehrwert und eine Bereicherung, im Sinne eines Werkzeugs, für den Unterricht darstellen. Damit nimmt das Endgerät (welches auch immer verwendet wird) neben Heften, Büchern und anderen Unterrichtsmaterialien einen selbstverständlichen Platz im täglichen Unterricht ein. Ein besonderer Wert wird dabei auf das Thema des Produzierens von Medien gelegt. Die Kinder können eBooks (z. B. mit dem App „BookCreator“) zu unterrichtsrelevanten Inhalten erstellen, bei denen sie Text, Bild und Ton miteinander verbinden und diese im Klassenplenum vorstellen. Besonders gelungene Werke werden auf einem Klassenblog publiziert, damit Eltern,

Die Honigbiene



Teile der Biene

Schau dir den Film an!



Bienen-Guchtrübel!



leicht



Verbinde die Satzteile!



Schreibe dein eigenes Minibook!



Barbara Zuliani, MEd

Großeltern und alle, die es interessiert, die Möglichkeit haben, diese in Ruhe zu lesen. Wenn die Schülerinnen und Schüler wollen, können sie auf einer systemunabhängigen Plattform (z. B. von „WordPress“) Kommentare zu Blogbeiträgen hinterlassen. Dabei sind beim Schreiben einige Regeln zu beachten: Kommentare müssen orthografisch richtig sein, wertschätzend formuliert werden und einen guten inhaltlichen Bezug zum Blogbeitrag darstellen.

Auch das Erstellen von Erklärvideos (= „Tutorials“ z. B. in Form von „Stop-Motion“-Videos) und das Herstellen eines Online-Quiz (z. B. auf der systemunabhängigen Plattform „Kahoot!“) sind Werkzeuge, die die Kinder mit Leidenschaft selbstständig in der Freiarbeit anfertigen können und im Unterricht Verwendung finden können. Für einen differenzierten und individualisierten Unterricht gut geeignet ist auch die Arbeit mit QR-Codes (= „Quick Response“-Code). Dieses Barcodesystem ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, mit Hilfe eines Dekodierungsprogrammes (z. B. App „i-nigma“) – sofern Internet vorhanden ist – schnell und unkompliziert mit ihrem Endgerät auf eine Internetseite zuzugreifen. Diese Methode ermöglicht es, differenziert und individualisiert im Bereich der Medienbildung im Unterricht zu arbeiten. Anbei ein Unterrichtsbeispiel aus dem Sachunterricht zum Thema: „Die Honigbiene“. Hinter diesen QR-Codes liegen auf der systemunabhängigen Plattform von „LearningApps“ kleine Programme, die relativ einfach von der Lehrperson für den Unterricht erstellt werden können.

Im Rahmen von IT@VS (einer Initiative des BMBWF) wurde 2013 das digitale Kompetenzmodell entwickelt (digi.komp4). Unter der Leitung der Pädagogischen Hochschule Steiermark werden hier Unterrichtsbeispiele im Bereich der Medienbildung aufbereitet, die je nach Schulausstattung 1:1 im Unterricht eingesetzt werden können. Ebenso sind Unterrichtsbeispiele auf der Homepage von IT@VS zu finden, die von Lehrerinnen und Lehrern aus ganz Österreich erstellt und mit dem „IT@VS-Leuchtturm“ ausgezeichnet wurden.

Link-Tipps:

Digitales Kompetenzmodell, digi.komp, online abrufbar unter: <http://www.digikomp.at> [23. 3. 2016].
IT@VS – Kommunikationsdrehscheibe für VolksschullehrerInnen, online abrufbar unter: <http://podcampus.phwien.ac.at/itatvs/> [23. 3. 2016].

Programm-Tipps:

Erstellen eines E-Books auf einem mobilen Endgerät, online abrufbar unter: <http://www.redjumper.net/bookcreator/> [23. 3. 2016].
LearningApps, online abrufbar unter: <https://learningapps.org> [23. 3. 2016].
Online-Quiz: Kahoot!, online abrufbar unter: <https://getkahoot.com> [23. 3. 2016].

Literatur

Doebeli-Honegger, Beat (2013). Ach diese Begrifflichkeiten, online abrufbar unter: <http://blog.doebe.li/Blog/AchDieseBegrifflichkeiten> [21. 3. 2016].
Europäische Kommission, 2009. Digitale Strategie, online abrufbar unter: http://europa.eu/legislation_summaries/information_society/strategies/am0004_de.htm [21. 3. 2016].
KIM-Studie (2014). Studie zur Mediennutzung 6–13 Jahre, online abrufbar unter: <http://mpfs.de/index.php?id=646> [22. 3. 2016].
Schorb, Bernhard (2009). Gebildet und kompetent. Medienbildung statt Medienkompetenz?, online abrufbar unter: http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/schorb_gebildet/schorb_gebildet.pdf [21. 3. 2016].